

KOMFORTZONE

Mode. Luxus. Akris. Für viele ein Geheimtipp, für Leading Ladies wie Michelle Obama und Amal Clooney Kleidung zum Wohlfühlen und geschaffen für ihre Persönlichkeit. Eine eigene Liga jenseits von Chanel & Co. Jetzt ist Designer Albert Kriemler seit 40 Jahren an der Spitze. So anziehend!

Text: Uschka Pirtoff Fotos: Akris




EXKLUSIV!



DA KLICKT ES!
 Albert Kriemler gilt als Pionier von Fotodrukken auf High Fashion. Hier seine spektakuläre Show der Herbst-Winter-Kollektion 2017. Ikongrafisch: Die Triangel-Bag (Foto links).



Der diskrete Charme von Bourgeoisie und Bohème gleichermaßen. Die namhaften Kundinnen: Michelle Obama, Angelina Jolie, die Ex-USA-Außenministerin Condoleezza Rice, Alicia Keys, Fürstin Charlène von Monaco, Nicole Kidman, Susan Sarandon, die Rechtsanwältin Amal Clooney, Marissa Mayer (Yahoo, Google) und Melinda Gates (Microsoft). Um nur einige der passionierten Akris-Anhängerinnen zu nennen. Gekrönte Häupter, Karrierefrauen, Kreative – sie alle lieben: Die absolut perfekten Schnitte und Proportionen, die Handwerkskunst, die einmaligen, sinnlichen Materialien wie Double-Face Kaschmir, die raffinierten Techniken, die eine schwere und sonst unmoderne Spitze zu einem leichtflügeligen Schmetterlingsschlag werden lassen, weil Kreativ-Direktor Albert Kriemler nicht müde ist, traditionelle Handwerkstechniken in die Mode-Gegenwart umzusetzen, auch eigene Stoffe zu entwickeln.

GO GREEN!

Tribute to Carmen Herrera,
der Künstlerin; aus dem Whitney
Museum, SS-Kollektion 2017.
Alles wird per Hand gezeichnet (links).



Akris, das Luxuslabel aus dem Schweizerischen St. Gallen, wurde 1922 von Alice Kriemler-Schoch, von deren Initialen sich der Name des Unternehmens ableitet, gegründet. Mit Unternehmergeist ausgestattet fertigte sie zunächst Schürzen in ihrem bescheidenen Nähstudio. Das Markenzeichen waren getupfte Stoffe (Polka Dots). Die Firma expandierte unter der Leitung ihres Sohns Max Kriemler (1922–2017) und dessen Frau Ute Kriemler-Winkhaus. Heute kaufen Kundinnen in den USA, Europa und Asien. 1980 übernahm deren Sohn Albert Kriemler offiziell die kreative Leitung, sein jüngerer Bruder Peter Kriemler ist seit 1987 verantwortlich für die Geschäftsführung.





TAKE IT EASY!
 Kaftan im Karo - luftig leicht
 und superelegant aus der
 SS-Kollektion 2017 (foto
 links). Die dazu passenden
 Triangel-Bags (Fotos rechts).

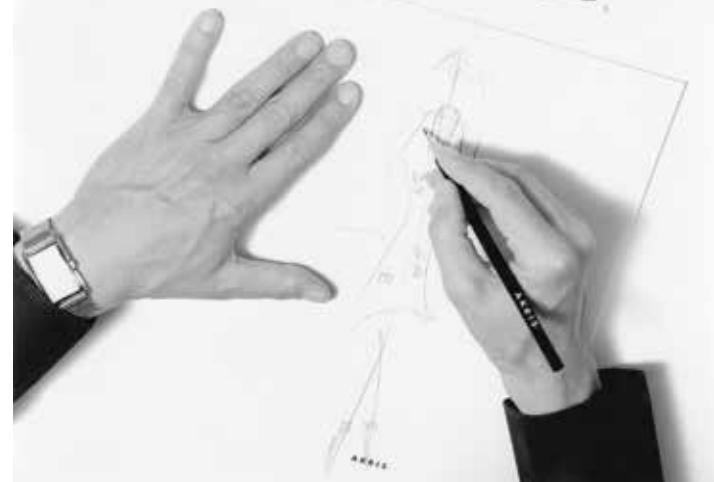


Albert Kriemler, der mir fast traumwandlerischem Gespür zu wissen scheint, was seine Kundinnen von der Mode erwarten, feiert nun sein 40jähriges Jubiläum als Kreativdirektor. Seine Bilanz, die DNA seines Modeunternehmens, das für moderne Frauen wie maßgeschneidert ist: „Es sind vorrangig berufstätige Frauen, die von morgens bis abends gut angezogen sein müssen.“ Seine Kundinnen und deren Ansprüche und Bedürfnisse kennt er genau. Sie sind selbstbewusst genug, um sich nicht verkleiden zu müssen, sie brauchen kein Chi-Chi, sie bevorzugen das Mühelose, das Selbstverständliche. Kriemler: „Ich möchte, dass man die Frau wahrnimmt, die einen Raum betritt, deren Persönlichkeit und nicht deren Mantel.“ Von seiner Magie, „die Persönlichkeit einer Frau zum Strahlen zu bringen“ liest man in allen der nur wenigen, ausgesuchten Interviews, die er im Laufe der Jahre gegeben hat. Im Haus spricht man von „illuminating your charisma“. „Damit meinen wir das Gefühl, das entsteht, wenn man Akris trägt und sich darin wohlfühlt. Es gibt Kraft und diese Kraft drückt sich in der Körpersprache aus. Das versuche ich mit unseren Business-Suits, den Kleidern und Mänteln jede Saison neu zu schaffen“, so Kriemler. Akris ist eine league of its own - ein ersehnte Komfortzone für wohlbetuchte Frauen, jenseits von kurzlebigen Trends. Eine Essenz femininer Eleganz und Investment-Piece in einem. Kleider im direkten Dialog mit dem weiblichen Körper und dem Wesen der Trägerin. Kurzum: Essentielle Mode. Daran hat sich in 40 Jahren nichts geändert.



KUNSTSTÜCK

Innig: Künstlerin Carmen Herrera mit Albert Kriemler. Der Designer pflegt herzlichen Umgang mit anderen Kreativen, sein Markenzeichen. Daraus entstehen wunderbare Schöpfungen wie Handtaschen (rechts) und Handskizzen (unten).



Da sind zunächst die Materialien. Jeder Entwurf beginnt bei Kriemler mit dem Stoff. Er ist die Basis für jegliche Kreation. Wie fühlt er sich an? Wie fällt er? Ist er fließend, steif, voluminös? Kriemler tastet sich buchstäblich vor, dabei immer im Blick, wie sich das Material wohl auf der Haut anfühlt. Schließlich, meint er, habe der Mensch mehr Sinne als nur den Sehsinn. Feinste Seide, Kaschmir, Baumwolle und Leinen werden zur Exzellenz veredelt. Jahrelang hat er daran getüftelt, den leichtesten Double-Face zu weben, nicht nur aus Wolle und Kaschmir; so geht ein Hosenanzug auf Tuchfühlung - Mode, die man hautnah spürt. Dazu zarte Stickereien, eine St. Galler Tradition, raffinierte Spitze mit Lasercut-Techniken. 2009 kam eine Handtaschen- und Accessoire-Kollektion dazu, auch sie wie der Double-face ein signature piece. Wertvolles Rosshaar (tierfreundlich generiert!), ein schwer zu bändigendes, aber langlebiges Material wird mithilfe eigens entwickelter Technik so aufbereitet, dass daraus hochelegante Handtaschen entstehen, wie der Prototyp der Ai Bag in Trapezoid-Form und weitere Kulttaschen, die folgten. Das Akris-A, das sie zum Beispiel beim Verschluss schmückt, ist übrigens ebenfalls ein Trapezoid. Subsummiert Kriemler: „Das bekommt man nur hin mit einem hohen Stand der Technologie und der Kunstfertigkeit im Team. Vielleicht ist die Schweiz ja deshalb so ein guter Ort, weil der Schweizer Sinn für Perfektion Ästhetik, Kunstfertigkeit und Technologie auf sich vereint.“ Und weiter: „Außerdem glaube ich daran, dass, wenn Mode ein Narrativ hat, eine sinnstiftende Geschichte erzählt, und ein Design-angetriebenes Konzept dahinter, dass dann daraus die interessantesten Teile entstehen, die sich zu Kunst transzendieren.“

Akris, das ist nicht nur Mode, sondern ein Kulturgut. Nach seiner Berufung, seiner Philosophie befragt, zitiert der Kreativchef gerne Cristobal Balenciaga, den er für den größten Couturier aller Zeiten hält, einen Großmeister: „Ein Modemacher muss ein Architekt fürs Design sein, ein Bildhauer für die Gestalt, ein Maler für die Farben, ein Musiker für die Harmonie und ein Philosoph für das rechte Maß.“ Wie könne man es besser ausdrücken, sinniert er.



MODERNE ZEITEN
Geburt des modernism: Tribut an Schiele, Klimt und Co., aus der F/W-Kollektion 2018. Kriemler antizipiert Gesellschaft, Philosophie und Ausdruck. Das ist seine Mode: Herz und Verstand.



ZUKUNFT

Wien um die Jahrhundertwende ins 20. Jahrhundert als Inspiration – auch das geht. In Schwarz/Weiß aus der Kollektion FW 2018.

Kunst und Architektur haben es ihm angetan. Nach zehn Jahren in der Mode, so gestand er einmal in einem Interview, meinte „auch einmal andere Menschen mit anderen Interessen“ treffen zu müssen. Es sei immer erfrischend, etwas anderes zu diskutieren als das, was man 24 Stunden am Tag mache: „Architektur und Kunst sind eine konstante Inspiration für meine Arbeit.“

Seine Kollektionen sind häufig angeregt von modernen und zeitgenössischen Künstlern wie Giorgio Morandi, Ian Hamilton Finlay, Franz Kline, Thomas Ruff und von Architekten wie Adolf Loos, Josef Maria Olbrich, Herzog & de Meuron, Sou Fujimoto, Tatiana Bilbao, Roberto Burle Marx, Luis Barrágan. In den vergangenen Jahren arbeitete mit dem Kanadier Rodney Graham, der Kubanisch-Amerikanischen Malerin Carmen Herrera und für seine Frühjahrs-Sommer-Kollektion 2019 mit der rumänischen Grafikerin, Zeichnerin, Illustratorin und Konzeptkünstlerin Geta Brătescu, die 2018 verstarb. Als Kriemler ihre Arbeiten 2017 auf der documenta 14 in Athen und Kassel entdeckte, war er sofort hingerissen von den leuchtenden Farben der Arbeiten und ihrem „stillen Humor“. Seine Stimulation: Sie brachte mit ihren Arbeiten Freude in unser Leben.



DIE NEUEN CODES

Binäres wie bei Artificial Intelligence, aber ins Menschliche, Liebenswerte umgesetzt.

LIEBESERKLÄRUNG

Albert Kriemler liebt Frauen. Deshalb vermählt er sie in der aktuellen HW-Kollektion mit Goethe und seiner Farbenlehre (rechts oben). Und verleiht ihnen Respekt in oversize-pants und akuratem Dessign (links).



Kriemler sucht ständig nach neuen Impulsen, ist neugierig und offen. Bei einer Designkonferenz 2006 in der Schweiz entdeckte er den ersten Drucker, der in der Lage war, Fotos auf Textilien zu übertragen. Er wurde ein Pionier des Fotodrucks in der Mode. „Alles begann mit der Natur“, sagt er. Als Mann der Blumen liebt und danach forschte, wie man sie lebensnah mit der Mode vermählen könne, begann er zu experimentieren. Einen Gutteil zu dieser Pionierleistung trug seine Freundschaft mit dem Dichter und Gartenkünstler Ian Hamilton Finlay bei. Und ein Foto von dessen sonnenbestrahlten Gartenteich, auf dem Wasserlilien schwammen. Um den Lichteffect zu emulieren druckte man auf matte Pailletten - ein überwältigendes Resultat. Fotodrucke - mittlerweile ein Teil des Akris-Codes.

In seiner Herbst-/Winter-Kollektion 2019/2020 schöpft Kriemler wieder aus dem Vollen. Er kapriziert sich diesmal auf Richard Artschwagers „All in Good Times“-Ausrufezeichen aus Rosshaar (sie bildeten auch Kulisse bei der Show) und auf Johann Wolfgang von Goethes Farbenlehre. Der Laufsteg war extra-schmal. Und das war Absicht. Damit das Pariser Publikum im close up, ganz nah dran und fast auf Tuchfühlung die Modekunst bewundern konnte. ●